



Schul-Aktion
Preise für die besten
Handy-Sammler
Lokales, Seite 32



Oberallgäu

Sieg verschenkt
Immenstadt verliert
in Memmingen
Sport, Seite 34



MONTAG, 10. OKTOBER 2011 NR. 233

www.allgaeuer-anzeigblatt.de

29

Schüler-Umfrage

Was willst Du einmal werden?

Der Beruf soll zu den eigenen Fähigkeiten passen, Spaß machen, zukunftsträchtig sein und möglichst viel Geld bringen. Es ist gar nicht leicht, sich unter den mehr als 400 Berufen den passenden auszuwählen. Wir fragten Jugendliche, was sie werden wollen.

Ramona Bilgri, 15, Kempten: Ich möchte Industriekauf-frau werden, darin bin ich mir schon relativ sicher. In dem Beruf habe ich schon ein Praktikum gemacht. Alternativ käme für mich auch eine Ausbildung als Verwaltungskauf-frau infrage.

Marcel Holzer, 15, Betzigau: Das ist eine gute Frage – ich weiß es noch nicht und bin hier auf der Messe, um mich über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren. Der Beruf Zerspahnungsmechaniker hat mich bisher am meisten angesprochen, weil man da an High-Tech-Maschinen arbeitet.

Simon Brandl, 13, Blaichach: Mein Wunsch ist, Schreiner zu werden. Mit Holz zu arbeiten finde ich gut. Ich bin gerade erst gekommen und werde ich mich auf der Messe vor allem nach Ausbildungsstellen für Schreiner umschauen.

Sara Gesell, 16, Altstätten: Ich möchte Malerin werden. Mir gefällt, dass man in dem Beruf so viele verschiedene Sachen machen kann. Man geht in einen kahlen Raum, arbeitet darin, und wenn man fertig ist, sieht es einfach schön aus. Das ist toll. (bil)

Katja Amann, 13, Oberstdorf: Ich möchte eine Zahnärztin werden. Ich habe schon ein Praktikum gemacht. Ich bin mir sicher, dass ich das werden möchte. Ich habe schon ein Praktikum gemacht. Ich bin mir sicher, dass ich das werden möchte.

Julia, 14, Oberstdorf: Ich möchte eine Zahnärztin werden. Ich habe schon ein Praktikum gemacht. Ich bin mir sicher, dass ich das werden möchte. Ich habe schon ein Praktikum gemacht. Ich bin mir sicher, dass ich das werden möchte.



Dicht drängten sich die künftigen Azubis auf dem Berufsfindungstag in Sonthofen. Zu den 50 Ausstellern gehörte beispielsweise auch die Polizei (Bild links unten). Am Stand von Oberstdorf Resort ging es heiß her (Bild rechts unten). Fotos: Höpfl

Auszubildende flambieren und schnitzen für Schüler

Lehrstellen Jugendliche stellen bei Berufsfindungstag ihre Berufe vor – 50 Aussteller, Seminare und großer Andrang auf der Messe

VON SIBYLLE METTLER

Sonthofen 10 Uhr, der Raum ist voll, die Zuhörer interessiert. Unter ihnen die 13-jährige Katja Amann aus Tiefenbach bei Oberstdorf und ihre Mutter Cornelia. Katja besucht die achte Klasse der Oberstdorfer Mittelschule. Am Ende des Schuljahres soll die 13-Jährige entscheiden, welchen Beruf sie ergreifen möchte. Als was sie einmal arbeiten wird? Katja weiß es noch nicht. Genau deshalb sitzt sie mit den anderen Jugendlichen und einigen Eltern in dem Vortrag von Berufsberater Jürgen Settele von der Arbeitsagentur in Sonthofen. Auf dem Berufsfindungstag der Raiffeisenbank Oberallgäu-Süd, der Stadt Sonthofen und des Allgäuer Anzeigblatts gibt er Tipps, wie man den passenden Beruf findet.

Von den eigenen Interessen ist da die Rede, von der Frage, in was man besonders gut ist, und von anderen Stärken und Schwächen. Katja sagt, sie könne Texte gut verstehen. „Technisches liegt mir nicht so.“ Also, welcher Beruf? „Im Moment ist die Antwort schwierig, weil sie es noch gar nicht weiß“, meint Katjas Mutter Cornelia Amann und ist ganz

überrascht, als ihre Tochter erzählt, dass Masseurin, Ergotherapeutin und Restaurantfachfrau für sie infrage kommen. Berufsberater Settele berichtet, dass bei 70 Prozent der Jugendlichen die Eltern den Ausschlag für den späteren Job ihrer Kinder geben. Er stellt das Internet-Testprogramm www.planet-beruf.de vor – und zerstört gleich die Hoffnung einiger Eltern auf eine einfache Antwort. „Es gibt keinen Test der herausbringt, was mein Sohn oder meine Tochter werden will.“

Bei vielen Ausstellern legen sich Auszubildende ins Zeug, um andere Jugendlichen von ihrem Beruf zu überzeugen. Beispielsweise bei Bosch hatten die Lehrlinge laut Ausbilder Christoph Buhl von den gezeigten Werkstücken bis zum Aufbau des Stands alles selbst in der Hand. An den Ständen mehrerer Hotels wurde flambiert, aus Gemüse essbare Kunstwerke geschnitzt und Cocktail geschakelt. Beim Landratsamt haben die Azubis das Landkreis-Wappen neu gestaltet.

Die Resonanz der Jugendlichen beurteilt am Stand der Raiffeisenbank Bereichsleiter Karl Scheffel als sehr gut. Und Katja Amann ist nach der Messe gut gelaunt. Sie weiß jetzt, dass sie die Sebastian-Kneipp-Schule besuchen und Masseurin werden möchte.

Katja Amann (links) muss sich bald bewerben. Bislang war sie sich nicht sicher, in welchem Beruf. Mit ihrer Mutter Cornelia informierte sie sich deshalb auf der Messe.



Foto: Mettler www.all-in.de

► Mehr Bilder im Internet:

Aussteller-Umfrage

Wie ist die Resonanz?

In manchen Branchen werden die Unternehmen von Bewerbern fast schon überwältigt. Und in anderen Bereichen suchen Firmen händierend Auszubildende und finden keine geeigneten Bewerber. Wir fragten die Aussteller, welche Resonanz sie auf der Messe haben.

Katrin Schüle, Schüle's Resort, Oberstdorf: Der Zuspriech ist gut. Für unser Unternehmen ist es wichtig, diese Plattform zu nutzen. Noch geht es uns gut, aber in unserer Branche müssen wir in den nächsten Jahren etwas tun, um weiter Jugendliche für uns zu gewinnen.

Georg Haberl, Zimmerermeister, Sonthofen: Zimmerer ist überwie-

gend ein Männerberuf, daher schränkt sich die Zahl der Interessenten ein. Viele können sich unter dem Beruf wenig vorstellen und fragen, was wir machen – aber auch nach dem Verdienst. Zimmerer ist einer der best-bezahlten Ausbildungsberufe.

Mathias Böhmer, Allgäu Pflege, Sonthofen: Viele haben Berührungsängste mit unseren Berufen. Dafür ist die Resonanz hier aber ganz gut. Man muss sich immer wieder präsentieren, dann bekommt man auch Auszubildende.

Sven-Arne Wähler, Wehrdienstberater, Kempten: Wir sind schon immer auf allen Börsen präsent. Die Bundeswehr bietet 60 Berufe und 23 Studiengänge an. Fragen kommen oft zum Thema Auslandsentsätze und Mobilität.

Die beantworten wir natürlich. (bil)



Foto: Höpfl

Immenstadt



IMMENSTADT

Exhibitionist zeigt sich Mutter und Kindern

Ein etwa 35-jähriger Mann hat sich laut Polizei am Samstagnachmittag zu Fuß in der Edmund-Probst-Straße unterwegs, als plötzlich der Mann auf seinem Fahrrad mit entblößtem Geschlechtsteil an ihnen vorbeifuhr. Der Mann soll etwa 35 Jahre alt sein. Er trug einen blonden, nach hinten geschnittenen Pagenhaarschnitt, bekleidet war er mit einer hellbeigen Jacke mit Kapuze, die auffällige Flecken hatte. Unterwegs war der Täter mit einem hellgrauen Mountain-Bike. Die Polizei Immenstadt bittet um Hinweise. (p)

STEIN

Papiertonne vorsätzlich in Brand gesteckt

Ein Brandstifter hat in Immenstadt-Stein in der Nacht auf Sonntag eine Papiertonne angezündet. Wie die Polizei mitteilt, hat die Feuerwehr den Brand in der Burg-Laubenberg-Straße gelöscht. Sie konnte aber nicht verhindern, dass die Tonne völlig zerstört wurde. Die Polizei bittet um Hinweise. (p)

IMMENSTADT

Fotoschau über Südamerika

Bei der Fotoschau „Quer durch Südamerika“ erhalten die Besucher Einblicke in Lebensweisen, Gebräuche, Feiern sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme in Südamerika. Sie findet am Mittwoch, 19. Oktober um 20 Uhr im Immenstädter Pfarrheim St. Nikolaus statt. (pm)

Wetter im Oberallgäu

Sonnenschein in Std. seit 1.1.	Niederschlag in l/m² seit 1.1.
2011 2010	2011 2010
1618,2 1270,6	1115,9 1312,2
Letzte Messung vom 8. Oktober	
Temperaturen vom 9. Oktober	
Maximum	Minimum
2011 2010	2011 2010
9,0 12,6	0,5 3,4
Gemessen vom Deutschen Wetterdienst in Oberstdorf (Tal)	
Oberallgäuer Wetter heute	
In der Früh und vormittags regnerisch, nachmittags nachlassend, bis 12 Grad.	



Am Samstagvormittag breitete sich immer noch ein dünner Ölfilm auf dem Hochrainebach aus. In der Nacht war darauf eine dicke, schwarze Schicht zu sehen. Die Immenstädter Feuerwehr suchte vergeblich nach dem Ursprung (kleines Bild) und dämmte das Heizöl mit Sperren und Ölbändern ein. Fotos: Höpfl/Mettler

Heizöl verschmutzt Hochrainebach und Iller

Umwelt Mehrere hundert Liter sind ausgelaufen – Umweltschaden ist noch nicht abschätzbar

Immenstadt Mehrere hundert Liter Heizöl sind am Wochenende durch den Regenwasserkanal in den Hochrainebach in Immenstadt geflossen. Die Feuerwehr errichtete in der Nacht auf Samstag drei Sperren und brachte Ölbindemittel aus. Dennoch breiteten sich nach Angaben der Polizei Ölteppiche auch auf die Iller aus, wo sie bei Martinszell gesichtet wurden und weiter in Richtung Kempten trieben.

Welche Auswirkungen das auf die Umwelt hat, könne derzeit noch niemand abschätzen – zumal unklar ist, woher das Öl stammt und wie viel tatsächlich ausgelaufen ist. „Auf

den Hochrainebach wirkt sich das auf jeden Fall negativ aus“, sagte Oberflusmeister Martin Merk. Genaueres könne man erst sagen, wenn ein Biologe die Gewässer untersucht hat.

Polizei bittet Anwohner in dem Gebiet um Hilfe

Fest steht: Aufgedeckt wurde die Umweltverschmutzung nach Mitteilung der Polizei von einem Anwohner, der im Hochrainebach Ölgeruch wahrnahm und nachts die Beamten alarmierte. Zu riechen sei das Öl aber schon Stunden vorher gewesen. Wie die Ermittlungen von

Polizei, Feuerwehr, Wasserwirtschaftsamt und Landratsamt ergaben, war das Öl aus dem Regenwasserkanal in den Bach geflossen. Die Behörden gehen davon aus, dass es im Bereich Sonthofer Straße, Blaichacher Straße oder Immeweg ausgelaufen ist.

Aufgrund seiner Farbe stehe fest, dass es sich nicht um Altbestände, sondern um frisches Heizöl handle. „Es ist nach Meinung der Fachleute in den vergangenen ein, zwei Wochen geliefert worden“, sagt Polizist Robert Benesch. Er hofft nun auf Zeugenhinweise.

„Anwohner, die in dem Zeitraum

Heizöl geliefert bekommen haben, bei denen Arbeiten am Öltank durchgeführt wurden oder die Ölgeruch bemerkt haben, sollen sich bei uns melden“, bittet Benesch. Der Polizeibeamte rät allen, die in der Sonthofer, der Blaichacher Straße und im Immeweg wohnen, in den Keller zu gehen und zu überprüfen, ob es dort nach Heizöl riecht. Es sei möglich, dass der Hausbesitzer selbst von der Umweltverschmutzung noch gar nichts bemerkt hat.

Zeugenhinweise nimmt die Polizei Immenstadt unter Telefonnummer 08323/96100 entgegen.